

Bei gutem Wetter wurde im Hof des Douglasshofes neben der Schule eine Freibühne aufgeschlagen und ein derbes Volksspiel aufgeführt. Das taten junge Burschen und Maidli zwischen 20 und 30 Jahren. Wars zu kalt, so bot eine Wirtschaft ihr Lokal an.

Es gab auch das Narrenbuch, darin wurden aber nur die eingetragen, die keine Narren waren, die Namen standen ja schon im Einwohnerbuch auf dem Rathaus. Der angesehenste Narr des Dorfes las aus dem Buch auch allerlei ergötzliche Stückelein vor.

* *

Die Narren

Von K. E. Schwert, Hilzingen

Ihr Leute laßt's euch ernstlich sagen:
„Die Narren, die da Masken tragen,
die lustig sind und haben Mut,
sind in der tiefsten Seele gut.

Sie tragen ehrlich ihre Herzen
dem Blick der Umwelt frei zur Schau.
Des Lebens Sorge und die Schmerzen
verbergen sie, drum sind sie schlau.

Sie kennen wohl des Lebens Kürze
und nützen richtig ihre Zeit.
Auch Frohsinn streute Gott als Würze
hin auf den Weg zur Ewigkeit.

Ich kann nur loben alle Narren,
die wirklich heit'ren Sinnes sind.
Viel leichter ist der Lebenskarren
für den, der manchmal wird zum Kind.“